

## Ostpreußisch.

Von  
Rudolf Herzog.

Ein Melbereiter, am Helm die Hand:  
„Herr General — der Feind im Sand!  
Tausende von Kosaken!  
Die Dörfer brennen, die Städte loh'n —“  
Der General winkt ab. „Schon gut, mein Sohn“,  
Und steht mit steifem Nacken.  
Kein Muskel spielt in dem Erzgesicht.  
„Nur ein paar tausend? . . . Das lohnt sich nicht.“

Ein Melbereiter in blutigem Hemd,  
Sein Abergaul leuchtend die Beine stemmt:  
„Ostpreußens Bürger und Bauern  
Auf der Flucht, und der Feind hunderttausend rund!“  
Starr steht der General Nur um Aug' und Mund  
Ein leises, lachendes Lauern.  
„Gewehr bei Fuß. Es bleibt beim Verzicht.  
Hunderttausend — die genügen mir nicht.“

Ein Melbereiter —. So reitet der Tod.  
Ostpreußens Himmel wie Blut so rot —  
„Heraus! Was bringst du dem Herrn?“  
„Eine Sintflut Russen — eine Viertelmillion!“

In den Sattel schwang sich der Führer schon  
Und donnert: An die Gewehre!  
Kinder, nun hab' ich die Razen zu Haut!  
Nun lohnt es, nun schmettert die Razen drauß!

Ein Melbereiter auf schweißendem Tier  
Durch Deutschlands Fluren ins Hauptquartier.  
Wild schwingt er die Siegesreißer.  
„Melbung aus Ostpreußen!“ „Schnell — sie besagt?“  
„Eine Viertelmillion Russen zum Teufel gejagt!“  
„Das lohnt sich!“ lachte der Kaiser.  
Und der Reiter, mit letzter Atemqual:  
„Majestät —: ganz die Meinung — vom Herrn General . . .“